

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Gerrit Hoekman

29.07.2023

Treffen von Fatah und Hamas in Ankara im Vorfeld von innerpalästinensischer Konferenz in Kairo

Bei einem zweitägigen Staatsbesuch in der Türkei hat der palästinensische Präsident und Fatah-Vorsitzende Mahmud Abbas am Mittwoch den Chef der Hamas, Ismail Hanija, getroffen. Damit begegneten sich die zerstrittenen Vertreter der zwei größten palästinensischen Parteien zum ersten Mal seit einem Jahr wieder persönlich. Einzelheiten der Gespräche wurden nicht bekannt. Von Relevanz ist das Treffen auch deshalb, da ab Sonntag fast alle Fraktionen der palästinensischen Befreiungsbewegung in Kairo einen erneuten Versuch unternehmen wollen, ihre Zersplitterung zu überwinden. Am Sonnabend war bereits der algerische Präsident Abdelmadjid Tebboune zu einem Gedankenaustausch mit seinem türkischen Amtskollegen Recep Tayyip Erdogan nach Istanbul gereist, berichtete der türkische Sender TRT. Einen Tag später gab die Hamas bekannt, sie werde an der Konferenz in Kairo teilnehmen. Tebboune bemüht sich schon länger um eine Aussöhnung unter den Palästinensern. So war ein Treffen zwischen Abbas und Hanija im Juli 2022 in Algier auf Einladung von Tebboune ein erstes Zeichen der Annäherung nach mehreren Jahren Funkstille.

Auf die Teilnehmer der Konferenz in Kairo wartet eine schwierige Aufgabe. Die Hamas ist wütend, da sie der von der Fatah dominierten Palästinensischen Nationalbehörde in Ramallah vorwirft, ihre Aktivisten zu verfolgen, um Israel gnädig zu stimmen. Umgekehrt wirft Abbas der Hamas vor, die Situation in der Westbank absichtlich aufzuheizen, damit er die Kontrolle verliere. Vor 14 Tagen hatte Abbas zum ersten Mal seit zehn Jahren Dschenin besucht, eine Hochburg der Hamas und des Islamischen Dschihad im besetzten Westjordanland. Er inspizierte die von der israelischen Armee bei der tagelangen Belagerung Anfang Juli

hinterlassenen Schäden und legte Blumen an den Gräbern der neun Palästinenser nieder, die bei dem Angriff auf das örtliche Flüchtlingslager ums Leben gekommen waren. Gleichzeitig kündigte Abbas an, in Zukunft noch stärker gegen die bewaffneten Kämpfer in Dschenin vorzugehen. Er werde »jede Hand abhacken, die die palästinensische Einheit gefährde«, drohte er laut der israelischen Tageszeitung Haaretz. Der Besuch kam für viele überraschend, da sich Abbas kaum noch in Palästina sehen lässt. Nach einer Stunde Aufenthalt sorgte die Präsidentengarde dafür, dass er die Stadt unbehelligt verlassen konnte. Ein geplantes Treffen mit anderen palästinensischen Fraktionen wurde kurzfristig und ohne Angabe von Gründen abgesagt, so Haaretz. Auch mit dem Islamischen Dschihad befindet sich die Fatah im Zwist. Die Organisation begründet ihr Fernbleiben von der Konferenz in Kairo damit, dass eine Reihe ihrer Kämpfer in Gefängnissen der Nationalbehörde schmort.

Nach dem Treffen in Ankara versuchte Erdogan, sich als Vermittler darzustellen. »Die Versöhnung zwischen unseren palästinensischen Brüdern ist eines der Schlüsselemente«, sagte Erdogan der Agentur Anadolu zufolge am Dienstag auf der Pressekonferenz mit Abbas. Und weiter: »Die Errichtung eines unabhängigen palästinensischen Staates mit Ostjerusalem als Hauptstadt innerhalb der Grenzen von 1967 auf der Grundlage der UN-Beschlüsse ist für den Frieden und die Stabilität unserer gesamten Region von entscheidender Bedeutung.« Laut der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa informierte Abbas den türkischen Staatschef über die »gefährliche Beschleunigung der Siedlungstätigkeit, die Beschlagnahmung palästinensischen Landes und den politischen Stillstand, der durch die Unnachgiebigkeit Israels verursacht werde«. Abbas hatte ein Geschenk im Gepäck, das Erdogan schmeicheln dürfte – laut Anadolu trägt jetzt ein Platz in Ramallah dessen Namen. Diplomatische Annäherungen gibt es derweil auch zwischen der Türkei und Israel. Nach Jahren der Anspannung herrscht Tauwetter in den Beziehungen. Im vergangenen Jahr war bereits der israelische Präsident Isaac Herzog nach Ankara gereist. Am Donnerstag sollte nun der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu in Ankara eintreffen. Wegen einer Operation, aber wohl auch wegen der angespannten innenpolitischen Lage in Israel wurde sein Besuch bis auf weiteres verschoben.

Attachments area

Preview YouTube video Betongold - Wie die Finanzkrise in mein Wohnzimmer kam

